

Einige Aussagen von Bildungsminister Klaus Kesslers in der Diskurs-Sendung auf SR2 am 25.04.2010
http://pcast.sr-online.de/play/diskurs/2010-04-26_diskurs25042010.mp3

Frage der SR-Interviewerin: Obwohl Sie mit ihren Vorstellungen für eine verlängerte gemeinsame Lernzeit doch gar nicht so weit von der Opposition entfernt sind, also, es war doch sicherlich schwieriger, ihre Kollegen von der CDU davon zu überzeugen - richtig?

Antwort Klaus Kessler: Also, Sie sehen das richtig. Wenn ich von der Grundkonzeption oder den Basisvorstellungen der SPD ausgehe, die ich ja auch sehr gut kenne und das habe ich ja früher auch sehr stark mitverfolgt in meiner Eigenschaft als GEW-Landesvorsitzender, dann müsste sich eigentlich die Opposition, ebenso auch die Linkspartei, einer Vorstellung des längeren gemeinsamen Lernens über eine Verlängerung der Grundschulzeit nicht verschließen.

Aussage der SR-Interviewerin (in Bezug auf die 5. Grundschulklasse): Sie möchten, dass die Kinder erst mal das Gefühl haben, sie sind alle, bleiben erst mal alle zusammen.

Klaus Kessler: Genau. Gleichwohl sind es dann gemischte, der Fachmann sagt heterogene Lerngruppen, die dann zu beschulen sind, und die Strukturfrage ist die eine Sache - kommen wir sicherlich auch noch zu -, wir müssen parallel dazu auch die Lehrerausbildung und die Lehrerfortbildung reformieren; weil die Lehrer müssen dies auch unterrichten können.

Klaus Kessler: Ich will Ihnen klar sagen, dass ich - und das habe ich an jeder Stelle, in jedem Interview auch angekündigt - dass ich vor der Sommerpause ein inhaltliches Konzept für das 5. Grundschuljahr vorstellen werde, dass ich vor der Sommerpause ein inhaltliches Konzept für die neue Schulform Gemeinschaftsschule vorstellen werde, dass ich nach der Sommerpause in die Diskussionsphase eintreten werde mit allen Interessentengruppen und der Opposition über eine Verfassungsänderung in diesem Land, weil das die Voraussetzung ist für weitergehende Schulreformen. Und andere Dinge, die ich bereits gemacht hab', kennen sie - schneller geht das nicht; ich betreibe auch eine Schulreform, die aus meiner Sicht behutsam, auch unter Mitnahme der Eltern zu betreiben ist und würde mich freuen, wenn sie mich weiterhin darin begleiten würden.

Der Bildungsjournalist Christian Füller (TAZ) an Klaus Kessler: Wird es dann die Garantie in der Verfassung für das Gymnasium geben?

Klaus Kessler: Das sind wir zurzeit am Erarbeiten und gehört zu dem Zeitpunkt jetzt noch nicht an die Öffentlichkeit.

Christian Füller (TAZ): Hat die CDU so viel Angst, dass die Leute tatsächlich das Gymnasium abschaffen können? Ich mein', das Gymnasium abzuschaffen, das traut sich doch niemand. Muss man das in der Verfassung verankern?

Klaus Kessler: Es geht nicht darum, ob sich das jemand traut. Wir haben auch überhaupt nicht vor, **jetzt** das Gymnasium abzuschaffen; nur muss man sehen, dass das Saarland von einem Punkt herkommt, wo wir in unserer Tradition alle Schulformen halt in der Verfassung haben. Und wenn Sie jetzt da etwas ändern wollen, dann stürzt vielleicht für die eine Seite eine gewisse Schulformwelt zusammen und Ängste überborden da, und wir mussten da auch im Koalitionsvertrag konzedieren, dass das Interesse, dass das Gymnasium - das grundständige Gymnasium - entsprechend eine rechtliche Absicherung erfährt, auch von mir jetzt umgesetzt wird und im Rahmen der Verfassungsänderung eine entsprechende Berücksichtigung findet.

Christian Füller (TAZ): Grundständig heißt ab der 5. Klasse?

Klaus Kessler: Das ist noch eine Diskussionsphase, die man durchstehen muss.

Christian Füller (TAZ): Wie kann man Grundschule bis zur 5. machen und grundständiges Gymnasium ab der 5.?

Klaus Kessler: Das gehört in das Gesamtkonzept der Diskussion um eine Verfassungsänderung und kann von mir jetzt noch nicht öffentlich näher kommentiert werden.

Christian Füller: Da steht ja ein schöner Koalitionskrach bevor.